

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 61 (1990)
Heft: 6

Vorwort: Editorial
Autor: Vonaesch, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

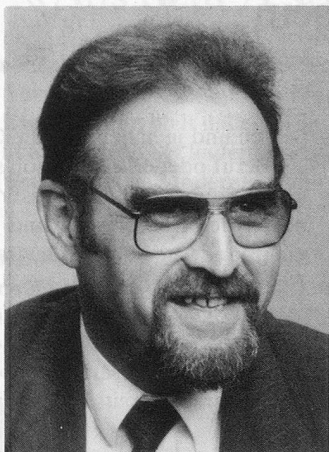
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn die Frauen streiken, dann . . . ! Ja dann wird es für den Geschäftsleiter Zeit, sich etwas einfallen zu lassen. Im Klartext heisst das: das Editorial selber schreiben. Doch ganz so dramatisch ist es auch wieder nicht. Erika Ritter hat von einer Tageszeitung ganz unverhofft eine Einladung zu einer Kreuzfahrt in die Ägäis erhalten – und natürlich gerne angenommen . . . ! Wer hätte da schon widerstehen können! Wir freuen uns mit ihr über diese nicht alltägliche Überraschung und wünschen ihr eine herrliche Fahrt unter der hoffentlich auch scheinen- den griechischen Sonne. So ist es nun an mir, Sie kurz durch unsere vorliegende Fachblatt-Ausgabe zu führen:



In unserer Rubrik «In eigener Sache» beschäftigt uns die für den 21. Juni 1990 in Luzern angesagte Gründung der «IGH-Interessengemeinschaft für Heimleiter». Ihre Anliegen und Interesse sind, soweit dem grafisch ansprechenden Prospekt zu entnehmen ist, mit unseren weitgehend identisch. Vielleicht ist diese Neugründung Ausfluss der gegenwärtig leider überall sichtbaren Partikularinteressen. Weshalb sonst müssten sich verschiedene Interessenkreise zum Formulieren und Durchsetzen ihrer, teilweise sicher berechtigten, Anliegen in neuen Gruppen zusammenschliessen? Die bestehenden Verbände decken diese Bedürfnisse weitgehend ab. Es müsste eigentlich im Interesse aller Beteiligten liegen, sich bei uns intensiv einzugeben und damit die bereits vorhandene breite Basis zu nutzen. Schade!

«Einszweidrei, im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit!»! Dieses bekannte Busch-Zitat diente mir als Überschrift meines Jahresberichtes in unserer Fachblattausgabe IV/90, im Vorfeld der Delegierten- und Jahresversammlung 1990. Und es ist wirklich so! Weinfeldern ist bereits wieder Vergangenheit. Leider, möchte man fast sagen, denn es waren zwei schöne Tage, vorbildlich organisiert seitens unseres Regionalvereins Schaffhausen/Thurgau, und seitens des Kongresszentrums Thurgauerhof, Weinfeldern. Ein erster zusammenfassender Bericht von Erika Ritter gibt einen kurzen Überblick über Inhalte und Verlauf der Tagung. Die traditionelle Berichterstattung mit den vollen Texten der Referate von Frau Nationalrätin R. Dormann und Professor Dr. H. Tuggener, sowie den ausführlichen Kommentaren zu den drei Arbeitsgruppen, wird in den Fachblatt-Ausgaben VII/90 und VIII/90 zu finden sein. Eines sei jedoch kurz herausgepickt: Aus dem «VSA» soll ein «VSH» werden! Die Delegierten folgten damit fast einstimmig einem Antrag des Zentralvorstandes. Zwar blickt man auch heute noch mit Stolz auf die traditionsreiche, lange Geschichte des einstigen «Armenerziehervereins» aus dem letzten Jahrhundert zurück. Trotzdem fanden auch die Delegierten, die Anpassung der Abkürzung an den heutigen Namenszug unseres Vereins sei eher überfällig, und es wäre überdies an der Zeit, die Bezeichnung «Verein» in «Verband» umzuwandeln. Die Delegiertenversammlung beauftragte Zentralvorstand und Geschäftsleitung mit der Vorbereitung einer entsprechenden Statutenänderung.

«Über die Pädagogik des Nebenbei» heisst ein Artikel von Professor Traugott Weisskopf, Muri BE. Es ist das Manuskript eines Referates, das der Autor unlängst anlässlich einer Patenfeier an der Universität Bern, seinem früheren Wirkungsfeld, gehalten hat. Seine hochinteressanten Betrachtungen sind keineswegs – wie man fälschlicherweise annehmen möchte – nur für Pädagogen gedacht. Die Gedanken sind zwar von seiner langjährigen Tätigkeit als engagierter Pädagoge geprägt. Sie sollten aber, so denke ich, von allen, die in der Betreuung oder Führung mit Menschen zu tun haben, gelesen und beherzigt werden. Er erinnert uns in einer Zeit grassierenden Machbarkeitswahnes an Geschehnisse, die sich weder durch methodisch raffinierte Anstrengungen vorantreiben noch planen und gezielt einbauen lassen. Er spricht vom «unbeabsichtigt, aus der Stituation heraus Getanen» –

eben vom sogenannten «Nebenbei». Dennoch bleibt Weisskopf ein klarer Befürworter einer stets sorgfältigen Arbeitsvorbereitung.

«Bachegg-Uelis zwe Schädlel» heisst die Kurzgeschichte, die Erika Ritter für die Liebhaber solcher Erzählungen geschrieben hat. Und es sind – wie ich aus Leserreaktionen immer wieder zu hören bekomme – nicht wenige, die diese Erzählungen nicht mehr missen möchten. Es ist eine Geschichte aus dörflicher Idylle früherer, aber nicht allzulange zurückliegender Zeiten; eine grusliche Geschichte, wie es die Autorin selbst nennt.

Als «Praxisbeitrag» gedacht sind Fachbeiträge zum Thema «rund um die Heimküche»:

- Tiefkühlkost für Altersheime
- Wesen und Merkmale der Tiefkühlung
- Zur Sicherheit von Mikrowellen-Geräten
- Tiefkühlprodukte in der Schweiz
- Bewohnerbezogene Betreuung: die Kleinküchengruppe
- Empfehlungen für eine gesunde Ernährung der Schweizer Bevölkerung

«Bächtelen: Vom Erziehungsheim zur Eingliederungsstätte» heisst ein Bericht zum 150. Geburtstag der Stiftung Bächtelen, in Wabern BE. Aus der ursprünglichen Erziehungs- und Versorgungsanstalt ist heute eine Eingliederungsstätte für lernbehinderte, schulentlassene Knaben geworden. Mit einem grossen Fest und einem Tag der offenen Tür wurde am 18./19. Mai 1990 das würdige Jubiläum der Stiftung in Wabern gefeiert.

«Erfahrungsaustausch über Öffentlichkeitsarbeit im sozialen Bereich – Das Sozialforum Schweiz nimmt Gestalt an» heisst ein Bericht zur Forumsveranstaltung der LAKO (Schweizerische Landeskonferenz für Sozialwesen) vom 5. April 1990 in Bern. Die LAKO hat sich zum Ziel gesetzt, den Berufsleuten aus dem Sozialwesen ein Forum für den Austausch von Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Sozusagen als ersten Schritt in dieser Richtung, organisierte sie eine Tagung zum überall aktuellen Thema «Öffentlichkeitsarbeit», eine Veranstaltung, die auf grosses Interesse stiess.

«Der ältere Mensch und seine Probleme im Medium Fernsehen», dieses Thema beschäftigte Erika Ritter und mich in einem Interview mit den Verantwortlichen der Sendung TREFFPUNKT im Fernsehen DRS, Gertrud Furrer und Eva Metzger. Wir wussten zwar, dass die «Institution Heim» nur einen kleinen Teil ihrer Arbeit zum Thema «Der ältere Mensch» darstellt. Uns interessierte aber, wer diese beiden verantwortlichen Damen sind, welches ihre weiteren Anliegen sind und wo sich allenfalls eine gewisse Zusammenarbeit ergeben könnte. Und wir denken, es werde auch viele unserer Leser interessieren . . .

In unserer Bücherecke stellen wir Ihnen einmal mehr verschiedene Veröffentlichungen vor. Es sind Buchtitel, die für viele unserer, im Heim tätigen Leserinnen und Leser von besonderem Interesse sein könnten.

Schliesslich ist es mir ein Anliegen, Max Stehle, Zürich, den langjährigen Präsidenten unserer Fachblatt-Kommission, kurz zu verabschieden. Er hat dieses Amt auf den Termin unserer diesjährigen Delegiertenversammlung niedergelegt. Es ist mir ein ehrliches Anliegen, ihm im Namen des Verbandes, aber auch ganz persönlich, in einer kurzen Würdigung herzlich danke zu sagen. Und noch ein Hinweis: Ausnahmsweise finden Sie in der Mitte des Blattes keine Kurs-Publikationen. Die in naher Zukunft noch auszuschreibenden, verbandseigenen Fortbildungsveranstaltungen sind für den kommenden Herbst terminiert, so dass deren Publikation aus naheliegenden Gründen erstmals im Fachblatt VII/90 erfolgen wird.

Abschliessend danke ich allen jenen Leserinnen und Lesern, die für die Arbeit der Fachblatt-Redaktion immer wieder spontan anerkennende und aufmunternde Worte finden. Wir freuen uns über diese Reaktionen, und wir nehmen sie gerne als Ansporn. Freuen würden uns, wie bei anderer Gelegenheit bereits mehrfach erwähnt, natürlich auch Leserbriefe; auch dann, wenn sie sich zu unserer Arbeit kritisch äussern . . .

Also «auf bald»

Herma Yundt